

Cantina

In der "Cantina" [1]
beim Hirschenplatz,
im Zürcher Niederdorf,
gibt es
im Erdgeschoss,
gleich nach der zweiten Eingangstür,
wo rechts die Treppe
zur oberen Bar ansteigt,
an der Rundung der unteren Bar,
einen Ort,
der eine doppelte Sicht nach innen
und von dort wiederum
nach aussen
zulässt, sofern
die Stunde
gut gewählt ist,
und nicht
zu viel Leute rumstehen.

Ohne Kopfdrehung
ist da
eine zweifache Sicht
nach innen
möglich.

Zum einen auf den
im importierten Sakristeigehölz [2]
eingelassenen Spiegel,
zum andern
auf die Durchreiche zur Küche
und auf das dahinterliegende
Fenster zum Hof.

Im Spiegel flanieren,
da die Fassade zur Niederdorfachse,
im Rücken des Betrachters,
verglast ist,
Leute in beiden Richtungen.

In der Küche,
unmittelbar vor dem Betrachter,
aber hinter der Durchreiche,
hantieren Tamlin.

Im Fenster zum Hinterhof
spiegeln sich,
schemenhaft,
Passanten im Niederdorf,
da auch die Eingangstüren,
im Rücken des Betrachters,
Fenster aufweisen.

draussen Vorbeiziehende,
mit Blick nach innen,
zunächst im Sakristeispiegel
und danach
im Fensterglas der Küche
zu verfolgen oder,
je nach deren Laufrichtung,
umgekehrt:

Sie erscheinen dann zuerst
im Fensterglas der Küche,
verschwinden
für ganz kurze Zeit
und ziehen dann
übers Spiegelglas.

Danach sind sie weg,
und andere
treten an ihre Stelle.

Dies alles kann
überprüft werden,
in der "Cantina",
beim Hirschenplatz,
im Zürcher Niederdorf,
im Erdgeschoss,
gleich nach der zweiten Eingangstür,
wo rechts die Treppe
zur "Tina-Bar" [3] ansteigt ...

sofern
die Stunde
gut
gewählt ist.

Anmerkungen

[1] Umbau erfolgte 1975

[2] ca. 1800 in Bergamo gefertigt, danach via Privatbesitz
im Tessin zur Galerie Kohler

[3] mit dem Mobiliar der alten Savoy-Bar am Paradeplatz

©Markus Brändle-Ströh: Informationen und Anregungen
zu Rundgängen in der Zürcher Innenstadt. Dezember
1998/Juni 2002

So ist es möglich,